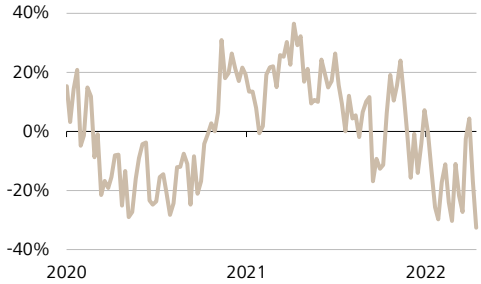
Marktkommentar

Die Gewinnsaison nimmt Fahrt auf: Bei vielen Unternehmen zeigen sich erste Bremsspuren aufgrund der abflauenden Konjunkturdynamik, es gibt jedoch auch Ausnahmen. Die Schweizer Börse befindet sich derweil weiterhin auf Richtungssuche.

CHART DER WOCHE

Schwindender Optimismus

Bull-Bear-Spread



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Ukraine-Krieg, Lockdown in China, Inflationsdruck und eine restriktivere Geldpolitik der Notenbanken. Die Liste an Risikofaktoren für die Weltwirtschaft ist lang. Infolgedessen trübt sich die Stimmung unter den Börsianern ein. So liegt der Bull-Bear-Spread, bei welchem der Anteil der negativen Marktteilnehmer (Bären) von demjenigen der positiv gestimmten Anleger (Bullen) abgezogen wird, aktuell tiefer als zu Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020.

AUFGEFALLEN

Netflix enttäuscht

Der US-Streamingdienstleister Netflix muss erstmals seit über zehn Jahren ein Quartal mit Kundenschwund verkraften. Schuld sind der scharfe Wettbewerb, der Ukraine-Krieg sowie die hohe Inflation. Die Aktie quittierte dies mit einem Verlust von zeitweise fast 40%.

AUF DER AGENDA

Vorhang auf für «Big Pharma»

Kommende Woche gewähren die beiden Basler Pharmariesen Novartis und Roche Einblick in ihren Geschäftslauf im ersten Quartal 2022.

Licht und Schatten bei den Quartalszahlen: Der Swiss Market Index (SMI) zeigte sich dieser Tage einmal mehr von seiner volatilen Seite. Nach einem schwachen Auftakt notierte der Leitindex in der zweiten Wochenhälfte fester. Am Freitagmorgen resultierte ein Minus von 1.4%. Eine Stütze waren vor allem die guten Quartalsergebnisse von ABB und Nestlé. Der Industriekonzern legte beim Auftragseingang kräftig zu – seine Aktie verzeichnete infolgedessen am Donnerstag zeitweise einen Kursgewinn von über 5%. Der Nahrungsmittelmulti übertraf mit einem organischen Wachstum von 7.6% die Erwartungen der Analysten deutlich. Dank seiner starken Marktposition konnte Nestlé die steigenden Produktionskosten an die Kunden weitergeben und so den Umsatz nach oben schrauben. Ebenfalls Positives hatte das Technologieunternehmen Comet zu vermelden. Trotz eines drohenden, Lockdown-bedingten Produktionsstopps in seinem Werk in Shanghai hält der Spezialist für Röntgenkondensatoren an seinen Zielen für 2022 fest. Weniger rund lief es hingegen bei der Versandapotheke «Zur Rose». Nach dem konstanten Umsatzwachstum der vergangenen Jahre trat das Unternehmen dieses Frühlingsquartal praktisch auf der Stelle. Schlechte Nachrichten gab es gar von Gurit: Der Spezialkunststoff-Hersteller musste wegen der anhaltenden Flaute im Windgeschäft einen erneuten Umsatzeinbruch hinnehmen (-13.9%).

Altlasten holen Credit Suisse ein: CEO Thomas Gottstein schafft es nicht, die Credit Suisse (CS) aus den negativen Schlagzeilen herauszuholen. Die Grossbank stellte diesen Mittwoch einen erneuten Quartalsverlust in Aussicht. Schuld sind zusätzliche Rückstellungen in Höhe von rund 600 Millionen Franken für laufende Rechtsstreitigkeiten, aber auch die Auswirkungen des Ukraine-Krieges. Die Aktionäre scheint derweil kaum noch etwas umzuhauen: Die CS-Papiere reagierten auf die Gewinnwarnung mit einem Minus von gerade mal 1.5%. Die reguläre Veröffentlichung des Abschlusses erfolgt am 27. April.

«Greenback» lässt Muskeln spielen: Die straffere Geldpolitik der US-Notenbank Fed und die sich ausweitende Zinsdifferenz zum Ausland stärken den Dollar. Infolgedessen hat dieser seit Anfang Jahr gegenüber fast allen G10-Währungen aufgewertet. Besonders deutlich fiel das Kursplus zum japanischen Yen aus (+10.0%) – die Bank of Japan (BoJ) steht mit ihrer ultraexpansiven Geldpolitik im krassen Gegensatz zur Fed. Aber auch gegenüber dem Schweizer Franken zeigt der «Greenback» seine Muskeln (+4.2%). Am Freitagmorgen kletterte der USD/CHF-Kurs bis auf 0.9546, den höchsten Stand seit Sommer 2020. Angesichts der US-Schuldenproblematik und der im Vergleich zur Schweiz deutlich höheren Inflation dürfte damit aber das Aufwärtspotenzial des Dollars weitgehend ausgeschöpft sein.

Österliches Fernweh: Herr und Frau Schweizer fliegen wieder in den Urlaub. Nach zwei mageren Jahren herrschte am Flughafen Zürich heuer zu Ostern Grossandrang. Über das verlängerte Wochenende wurden rund 280'000 Fluggäste abgefertigt. Dies entspricht ungefähr 70% des Passagieraufkommens der Zeit vor der Corona-Pandemie.

Zwei chinesische Überraschungen: Trotz Corona-bedingter Lockdowns ist Chinas Wirtschaft im ersten Quartal unerwartet stark gewachsen (+4.8%). Ob das von der Regierung für 2022 ausgegebene Wachstumsziel von 5.5% allerdings erreicht wird, ist fraglich. Die strikte Null-Covid-Strategie führt zunehmend zu Problemen bei Produktion und Logistik. Zudem schwächelt der heimische Konsum. Für eine zweite Überraschung sorgte derweil die chinesische Zentralbank. Trotz der abflauenden Konjunkturdynamik infolge der Corona-Welle und des Ukraine-Kriegs haben die Währungshüter den Leitzins nicht gesenkt.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestratege

Herausgeber
Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet
raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen
Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung
Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot
Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung
Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse
Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.